

### Ezer műkereszt.

Eredetileg ollóval rögtönözte és szövegét írta Dr. Majer István, cz. püspök, pápai praelatus, esztergomi fő-székesgyházi kanonok, érseki helynök, a Lipót-és vaskoronarendek lovagja. — (Tausend Kunstkreuze. Ursprünglich mit der Schere aus dem Stegreif geschnitten und mit Text erläutert von Dr. Stephan Majer, Titularbischof, päpstlichen Prälaten, Graner Domherrn, erzbischöflichen Generalvicar, Ritters des Leopoldordens und des Ordens der eisernen Krone. Budapest. Verlag der lit. und Buchdruckerei-Actiengesellschaft »Pallar«. 1884. 4<sup>o</sup>. I—VIII, 97 S. u. 60 Tafeln.)

Der Titel des Werkes lässt uns über dessen Inhalt ganz im Unklaren. Jedoch ein Blick in dasselbe zeigt, welch einen grossen Schatz von sinnreichen Gedanken der Erfinder und Herausgeber um die auf tausendfache Art in den malerischesten Verzierungen vorgeführten Triumphzeichen des Christenthums gruppierte. Wahrhaft ein edler Zeitvertreib! Der illustre Verfasser, von Gott mit einem seltenen Kunstsinne begabt, fieng — wie er in der Einleitung erzählt — frühzeitig an, in freien Augenblicken sich damit zu beschäftigen, aus Papier Kreuzchen zu schneiden, die immer in neuer Form mit neuem Schmuck aus seinen Fingern hervorgiengen. Aufgefordert, die geschnitzten Kreuze, deren er eine Unzahl vertheilt hatte, zu sammeln und in Druck erscheinen zu lassen, fügte sich der Priestergreis gerne diesem Verlangen und gab sie auf 60 Folioblättern gruppiert 1881 heraus. Da jedoch diese Ausgabe bald vergriffen war und die Nachfrage selbst im Auslande eine immer regere wurde, liess er die Folioblätter photographisch um die Hälfte kleiner reproducieren und vervielfältigen und so in gegenwärtiger zweiter Ausgabe erscheinen. Dieser Ausgabe ist auf 97 Seiten ein Text beigegeben, der jedoch nicht eine trockene Erklärung der Kreuze ist, sondern vielmehr eine auf Grund zahlreichen Quellenmaterials geistreich geschilderte Geschichte des hl. Kreuzes und der in der Darstellung desselben wetteifernden kirchlichen Kunst, sowie auch eine Geschichte der Verehrung des hl. Kreuzes namentlich in Ungarn.

So wuchs das Spiel des frommen Priesters zu einem pietätvollen Werke heran, das einer jeden Bibliothek zur Zierde gereicht. Da die Bilder an und für sich sprechen und Ideen im Bilde ausgedrückt zu neuen Ideen anregen, so dürfte das Buch auch für alle nicht ungarischen Kunstfreunde eine willkommene Gabe sein.

Dem Herausgeber und Verfasser desselben sprechen wir für das uns zugekommene Exemplar hiemit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

G. H . . . p.